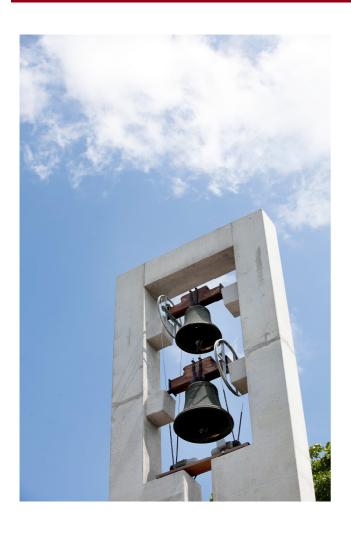




Geschäftsbericht 2013/2014



1. Vorwort



Im aktuellen Berichtszeitraum schließt die Friedhofsverwaltung ihre Maßnahmen zur Generalsanierung der Betriebs- und Trauergebäude ab, die sich über zehn Jahre hingestreckt haben.

Hinter der Friedhofsverwaltung liegen Jahre der Unsicherheit im Budgetbereich - bedingt durch den Rückgang der Sterbezahlen und der vermehrten Aufgabe von Grabnutzungsrechten. gesellschaftlichen Veränderungen die begründet sind, sowie durch steuerrechtliche Veränderungen. Mit der Einführung Produkthaushalts bei der Stadt Nürnberg wird sich die Friedhofsverwaltung an neu definierten Produkt- und Leistungsdaten messen lassen. Zielsetzung Stabilisierung bleibt die Haushalts.

Ein stabiler Haushalt und zeitgemäße Angebote sind die Grundlagen für eine positive Außendarstellung, die unabdingbar für die Akzeptanz der Daseinsvorsorgeeinrichtung "Friedhof" ist. Die Hauptziele der Friedhofsverwaltung bleiben deshalb weiterhin geeignete strukturelle eine situationsgerechte Anpassungen und Gebührenkalkulation die auch für die Zukunft einen hohen Kostendeckungsgrad sicherstellen und dennoch eine erträgliche finanzielle Belastung für die Bürgerinnen und Bürger gewährleistet.

Die folgenden Kapitel zeigen die Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auf und informieren über die Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden und die neuen bedarfsgerechten Angebote.

Sie zeigen auch, dass sich die Friedhofsverwaltung in den letzten zehn Jahren zu einer modernen serviceorientierten Einrichtung der Daseinsvorsorge entwickelt hat. Es ist ihr gelungen, sich trotz der zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen im Friedhofs- und Bestattungswesen zu positionieren und sich auf die Anforderungen der Zukunft einzustellen.



Harald Riedel, Finanzreferent



Günther Gebhardt, Leiter der Friedhofsverwaltung

2. Aufgaben der Friedhofsverwaltung

Die Friedhofsverwaltung

- verwaltet und pflegt 10 städtische Friedhöfe mit einer Gesamtfläche von rund 125 ha,
- führt die Bestattungen auf den städtischen und kirchlichen Friedhöfen durch,
- genehmigt die Aufstellung von Grabmalen und berät die Antragsteller,
- ist zuständig für ordnungsbehördliche Angelegenheiten des Bestattungswesens,
- pflegt die Gräber der in Nürnberg bestatteten Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft und die Ehrengräber der Stadt Nürnberg,
- betreibt ein Krematorium,
- bietet gewerbliche Bestattungsleistungen und Bestattungsvorsorgen zu Lebzeiten an,
- stellt mit über 125 ha Friedhofsfläche einen wichtigen Anteil der städtischen Parklandschaft zur Verfügung und trägt somit maßgeblich zur Deckung des Grünflächenbedarfs im Stadtgebiet bei.

Die Friedhofsverwaltung ist organisatorisch in die Dienststellenleitung mit direkt zugeordneten Funktionen und Aufgaben (Vorzimmer, Beschwer demanagement, abteilungsübergreifenden Aufgaben) und drei Abteilungen gegliedert.

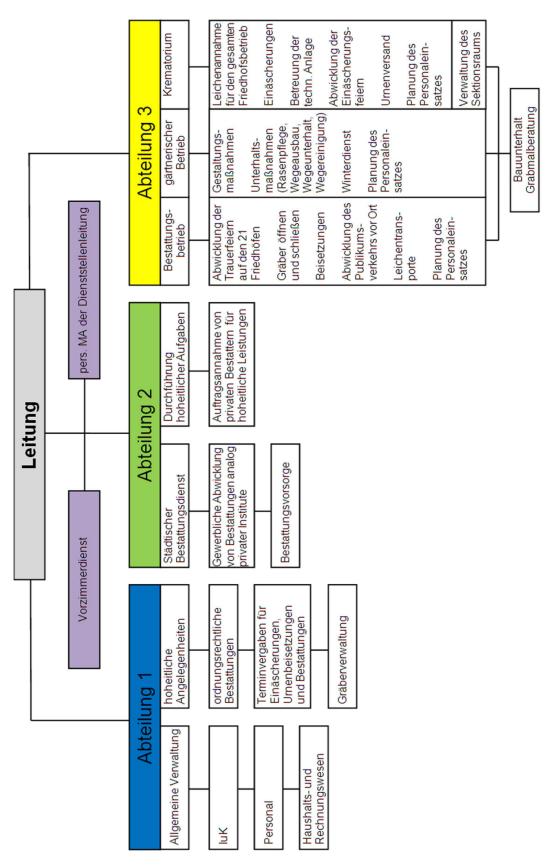
Verwaltungsaufgaben, interne Querschnittsaufgaben sowie hoheitliche Angelegenheiten sind der Abteilung 1 zugewiesen.

Die Zuständigkeiten für gewerbliche Bestattungsdienste sind unter Beachtung rechtlicher Erfordernisse der Abteilung 2 übertragen worden.

In der Abteilung 3 wurden die betrieblichen Aufgaben - Bestattungsbetrieb, Betrieb des Krematoriums sowie die gärtnerische Pflege und Unterhaltung der Friedhofsanlagen zusammengefasst.



Organigramm der Dienststelle



3. Baumaßnahmen

Ende 2014 wurden mit der Umgestaltung der Trauerhalle auf dem Südfriedhof die Bau- und Sanierungsmaßnahmen an den Trauerhallen auf allen zehn städtischen und auf neun kirchlichen Friedhöfen weitestgehend abgeschlossen. Dabei wurden seit 2004 rund zehn Millionen Euro in Neubau-/Sanierungs- und Umbaumaßnahmen investiert, die hauptsächlich den Friedhofsnutzerinnen und - nutzern zugutekommen.

Im Einzelnen waren dies:

- a) der Neubau der Trauerhalle für Erdbestattungen auf dem Westfriedhof mit der Ausweitung der Sitzplätze von 120 auf 200
- b) die Generalsanierung der technischen Einrichtungen des Krematoriums Nürnberg und der maroden Bausubstanz, sowie die zeitgemäße Ausgestaltung seiner beiden Trauerhallen in optischer und akustischer Hinsicht.

Im Bereich der Technik fielen insbesondere folgende Arbeiten an:

- die Komplettsanierung von drei Einäscherungsanlagen
- der Rückbau der bestehenden vierten Anlage
- die Umstellung der Abgasreinigung von Katalysatortechnik auf Flugstromverfahren
- die Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel (u.a. die Verbesserung der Fluchtwegesituation für die Beschäftigten)
- die Erhöhung des Gasdrucks für den Betrieb der Verbrennungsöfen
- die Erneuerung der Kühlräume.

Einsparungen Für erreichten die im **Bereich** energetischen wurde die Friedhofsverwaltung auch 2014 wieder mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Außerdem die Sanierungsmaßbilden Nürnberg die nahmen im Krematorium Grundlage für die besondere Zertifizierung durch den Arbeitskreis Kommunaler Krematorien im Deutschen Städtetag.

- c) die Sanierung bestehender WC-Anlagen insbesondere auf dem Süd-, dem Westfriedhof sowie dem Reichelsdorfer Friedhof
- d) der WC-Neubau auf dem Südfriedhof an der Saarbrückener Straße zur überfälligen Schließung einer Bedarfslücke
- e) die Renovierung sämtlicher Trauerhallen und Nebenräume auf den städtischen und kirchlichen Friedhöfen, z.T. mit Erneuerung der Bestuhlung (bei der Generalsanierung der Trauerhalle des Südfriedhofs unter Denkmalschutz-Aspekten wird zusätzlich ein Kunstwerk in die Apsis eingebaut, das den bisherigen Wandschmuck ersetzt)
- f) der Neubau eines Verwaltungs- und Sozialgebäudes für den Bereich "Friedhofsschaffner" auf dem Südfriedhof zur Erfüllung arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben
- g) die Renovierung der bestehenden Sozialräume in allen Betriebsbereichen - ebenfalls aufgrund arbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen.

Mit diesen beschriebenen Maßnahmen ist nunmehr ein zeitgemäßer, für einen Bestattungsund Friedhofsbetrieb erforderlicher Standard hergestellt. Diese Situation entlastet die Friedhofsverwaltung über Jahre hinaus bei den Unterhaltsausgaben.

Der Neubau des Sozialgebäudes für die Gärtnerei des Westfriedhofs und die Komplettsanierung der WC-Anlage am Westring mit dem zusätzlichen Einbau einer Behindertentoilette erfolgen 2015.

4. Neue Bestattungsformen

Gesellschaftliche Veränderungen stellten in den vergangenen zehn Jahren neue Anforderungen an die Friedhofsträger. Die gestiegene Mobilität in der Bevölkerung führt zu einer hohen Nachfrage nach Bestattungsformen ohne wesentlichen persönlichen Pflegeaufwand. Außerdem nimmt das Bedürfnis nach individueller Trauerarbeit spürbar zu. Dies veranlasste die Friedhofsverwaltungen, bedarfsgerechte Angebote bereit zu stellen. Dabei hat die Friedhofsverwaltung in Nürnberg in weiten Bereichen eine Vorreiterrolle übernommen und Angebote entwickelt, die sich an den sich wandelnden Bedürfnissen der Friedhofsnutzer orientieren und dennoch den Friedhof als Ort des Gedenkens und der Trauer erhalten.

4.1 Baumbestattungen

Im Jahre 2006 hat die Friedhofsverwaltung Nürnberg als eine der ersten Friedhofsverwaltungen in Deutschland die "Baumbestattungen" eingeführt. Auf dem Südfriedhof wurden auf einer ca. 1.000 m² großen Fläche zunächst 480 Grabstellen unter Bäumen ausgewiesen - mit einer im Hause entwickelten zentralen Gedenkstätte. Dieses ursprüngliche Angebot wird wegen der starken Nachfrage laufend erweitert. Eine gleiche Anlage wurde im September 2008 auf dem Reichelsdorfer Friedhof installiert.

4.2 Platanenfeld

Für den Westfriedhof wurden 280 Grabstellen unter 100 Jahre alten Platanen um eine historische Brunnenanlage gruppiert. Eine Erweiterung war bereits Anfang März 2014 notwendig, die mit dem "Ahornfeld" im südlichen Teil des Friedhofs realisiert wurde.

Zug um Zug werden z.T. in Abstimmung mit örtlichen Initiativen erfolgreich Naturbestattungen auch auf den peripheren Friedhöfen eingeführt.

Aktuell arbeitet die Friedhofsverwaltung an der Umsetzung einer "Waldbestattung" analog der bestehenden privaten Angebote. Die Eröffnung des Gräberfeldes ist für Ende 2015 vorgesehen.

4.3 Kooperationsmodelle

Um den Friedhofsnutzern die Grabpflege zu erleichtern, bzw. sie ganz hiervon zu befreien, hat die Friedhofsverwaltung mit den örtlichen Steinmetzbetrieben und den Friedhofsgärtnern entsprechende Kooperationsmodelle entwickelt:

- Pflegefreie Anlage der Gärtnerei-Betriebe

Die Genossenschaft und Treuhandstelle der Nürnberg-Fürther Friedhofsgärtner eG gestaltete zunächst auf dem Westfriedhof eine besondere Grabanlage und stellt die Grabpflege mit jahreszeitlich unterschiedlicher Grabbepflanzung über die gesamte Laufzeit des Grabnutzungsrechts sicher. Dieses Angebot wurde inzwischen auch auf dem Südfriedhof, dem Fischbacher Friedhof und dem Reichelsdorfer Friedhof eingeführt.

- Lapidarium

In Zusammenarbeit mit örtlichen Steinmetzbetrieben entstand nahe dem Haupteingang des Westfriedhofs eine besondere Urnengrabanlage, die ebenfalls eine Grabpflege entbehrlich macht.

4.4 Künstlergräber

Auf dem Gräberfeld 73 des Westfriedhofs wurden sechs Grabstätten von Nürnberger Bildhauerinnen und Bildhauern gestaltet. Hier soll Kunst wieder zurück auf die Gräber geholt werden, von wo sie ursprünglich ausging. Die Kunstwerke zeigen in ihrer Funktion als Grabmale neue Wege in der Ausgestaltung von Trauerorten auf und sollen die Friedhofsnutzer auch an anderer Stelle zu einer individuellen Grabmalgestaltung anregen.



4.5 Pflegefreie Erdbestattungsgrabstätten

Der Erfolg bei den pflegefreien Urnengrabstellen hat die Friedhofsverwaltung bewogen, dieses Angebot um pflegefreie Erdbestattungsgräber zu erweitern.

Dieses neue Angebot und seine Notwendigkeit werden nachfolgend ausführlich dargestellt:

Während es früher selbstverständlich war, dass Gräber über Jahrzehnte hinweg durch die Familien vor Ort unterhalten und gepflegt wurden, nimmt diese Kultur speziell in den Städten immer mehr ab. Gründe hierfür sind weniaer Desinteresse oder ZU hohe Grabgebühren, sondern hauptsächlich gesellschaftliche Veränderungen, die in dem Anstieg der Mobilität begründet liegen. Während die Bürgerinnen und Bürger früher nach dem Schulabgang oder dem Studienabschluss regelmäßig ihre berufliche Betätigung am Heimatort fortsetzten, studieren sie z.B. in München und finden eine Arbeitsstätte in Hamburg, Zurück bleiben die Gräber ihrer Angehörigen, die sie wegen der Entfernung selten oder gar nicht mehr besuchen. Dadurch können die Gräber auch nicht mehr selbst gepflegt werden. Es müssen Pflegeverträge abgeschlossen und verlängert werden. Die häufige Konsequenz ist die Aufgabe des Grabnutzungsrechts nach Ablauf Mindestruhefrist. Hier sind die Friedhofsverwaltungen gefordert, bedarfsgerechte Alternativen zu entwickeln, die die Hinterbliebenen von kosten- und zeitaufwändigen Grabpflegen ihnen eine befreien und kostengünstige langfristige Nutzungsdauer ermöglichen.

Die erste Anlage wurde im Oktober 2013 auf dem Westfriedhof der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist eingebettet in eine aufgegebene 100 Jahre alte Grabstätte für acht Arbeiter, die im August 1912 bei einem Baustellenunglück verstorben sind. Die Friedhofsverwaltung hat die Grabanlage aufwändig saniert und umgestaltet. Durch die zentrale Installation aus drei Cortenstahltafeln wurde eine Brücke zur Gegenwart geschlagen.

Dabei stellt das verwendete Zitat von Immanuel Kant

"Je mehr Du gedacht, je mehr Du getan hast, desto länger hast Du gelebt"

ein konfessionsübergreifendes Sinnelement dar. Es ist eingebrannt in die drei Ebenen des Metallobjekts, das die ursprüngliche Inschrift der Grabmalanlage weiterhin sichtbar lässt.

Wiederverwendet wurden vier der Liegesteine aus der ehemaligen Grabstelle. Sie wurden fachgerecht restauriert und finden als Grabmale für die zukünftigen Bestattungen Verwendung. Durch in Zusammenarbeit mit Kunstschlosserei aus der Region entwickelte Metalltafeln als Träger für die Beschriftung finden sie ihre harmonische Wiederverwendung in der Gesamtanlage. Sie sind so positioniert, dass sie auch für eine Bestattung nicht entfernt werden müssen. Jeder Grabstein bildet das Grabmal für zwei doppelttiefe Grabstellen. Die Anlage bietet in besonderer Atmosphäre somit in acht Grabstellen Raum für 16 Beisetzungen. Für die Anpflanzung der Grabstelle und die gärtnerische Dauerpflege sorgt die Friedhofsverwaltung unter Einbindung der regionalen Friedhofsgärtner.

Durch diese neue Nutzung konnte auch erreicht werden, dass ein außergewöhnliches Denkmal für die Zukunft erhalten wird.



Ein vergleichbares Angebot wurde für den Südfriedhof in Zusammenarbeit mit Metallgestaltern Weber und Herrmann aus Langenzenn bei Nürnberg entwickelt und im Juli 2014 eingeweiht. Hierbei wurden Grabstätten für Urnen- und Erdbestattungen kombiniert. Die Grabzeichen bestehen aus teilweise naturbelassenen Jurakalksteinsäulen, die von geschmiedeten Stahlbändern in unterschiedlicher Ausformung umspielt werden. Dadurch ist jedes der Grabmale dieser Anlage ein Unikat. Die moderne künstlerische Gestaltung setzt hier neue Akzente im Bereich der Friedhofskultur. Die Verwendung regionalen Gesteins sichert die Umsetzung der städtischen Forderung nach der Herstellung ohne ausbeuterische Kinderarbeit.

Für individuellen Grabschmuck sind Metallrahmen vor jedem Grabmal angebracht, die bedarfsgerecht bepflanzt oder zur Ablage von Trauergaben genutzt werden können. Auch bei dieser Anlage sorgen die Friedhofsverwaltung und die örtlichen Friedhofsgärtner für eine Dauerpflege.



4.6 Gräberfeld gegen das Vergessen

Für die jährlich rund 160 verstorbenen Personen, für die zunächst keine Hinterbliebenen gefunden werden können, die für Bestattung sorgen und sich um die Grabpflege kümmern können, bzw. die mittellos waren und die bisher anonym bestattet wurden, hat die Friedhofsverwaltung auf dem Westfriedhof ein "Gräberfeld gegen das Vergessen" eingerichtet. Hier wird nunmehr auch solchen Verstorbenen Grabstelle und Freunden sowie Verwandten ein Ort der Trauer und des persönlichen Gedenkens angeboten.

4.7 Grabmalpatenschaften

Auf dem Südfriedhof und dem Westfriedhof befinden sich zahlreiche Grabstätten mit wertvollen, erhaltenswerten Grabsteinen, die von den Familien aufgegeben wurden.

Als "Pate" kann man solch ein historisches Grabmal mit der jeweiligen Grabstelle übernehmen. Es besteht nur die Verpflichtung, sich um die Restaurierung und um die Standsicherheit zu sorgen; es fällt lediglich die satzungsgemäße Nutzungsgebühr an.

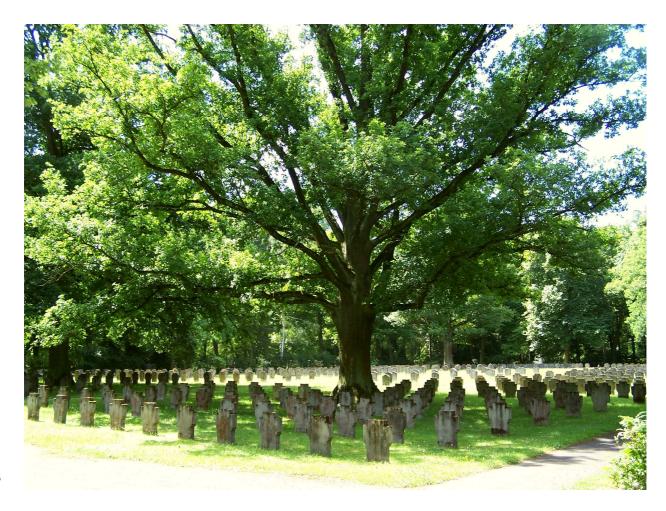


4.8 Projekt zur Digitalisierung der Kriegsopfer

Auf dem Südfriedhof finden sich die Gräber verstorbener Soldaten der beiden Weltkriege, darüber hinaus Gräber von in Arbeitslagern gequälten Kriegsgefangenen und Opfern der Luftangriffe auf Nürnberg. Die Friedhofsverwaltung pflegt und verwaltet die Grabanlagen aller Opfer der Kriege und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräber.

Die Daten der Verstorbenen waren bislang nur in handschriftlichen oder maschinengeschriebenen Listen insbesondere deutscher und amerikanischer Stellen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit niedergelegt. Um diese Unterlagen zu sichern und in digital schnell auswertbarer Form für internationale Anfragen zur Verfügung zu haben, ließ die Friedhofsverwaltung die Unterlagen komplett scannen. Zwei Mitarbeiter der Noris Arbeit Gmbh, widmeten sich der Aufgabe, die Personendaten der Verstorbenen in einer Datenbank zu erfassen.

Zunächst wurden die in den Listen erfassten Daten von mehr als 10.000 Verstorbenen und in dem Kriegsgräbergesetz unterliegenden Gräbern bestatteten Personen evaluiert. Fehler in der Schreibweise ausländischer Namen konnten dabei festgestellt und korrigiert werden. Fehlende Geburtsorte und -daten konnten zum Teil unter Rückgriff auf im Stadtarchiv archivierte Sterbeurkunden der Kriegsjahre ergänzt werden. Auch mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Internationalen Suchdienst Arolsen und der WASt (Stelle für Wehrmachtsangehörige) erfolgte zu diesem Zweck ein Informationsaustausch. Mit der Dokumentationsstelle Dresden wurde besonders eng zusammengearbeitet, um die Identifizierung bislang als "unbekannt" beigesetzter russischer Soldaten zu ermöglichen. In einem noch ausstehenden letzten Projektschritt wird erforderlich sein, die Ergebnisse der Dokumentationsstelle in die Datenbank einzupflegen, sobald diese der Friedhofsverwaltung vorliegen.



5. Flexibilisierungs- und Servicemaßnahmen

5. 1 Kundenorientierung ausgebaut

Die Aufhebung überkommener starrer Nutzungsregelungen begleitete die geschilderte Ausweitung des Bestattungsangebots und trug wesentlich zur Steigerung der Akzeptanz der kommunalen Friedhöfe bei. So wurden zum Beispiel:

- die bisher auf ausschließlich zehn Jahre begrenzten Möglichkeiten zur Verlängerung von Grabnutzungsrechten flexibilisiert
- starre Belegungsvorschriften gelockert,
- alternative Bestattungsmöglichkeiten auf den peripheren Friedhöfen erweitert,
- mit der Bereitstellung besonders gestalteter Räume für individuelle Abschiednahmen auf einen steigenden Bedarf an persönlichen Trauerritualen reagiert,
- mit den generalsanierten bzw. neu errichteten Trauerhallen zusammen mit einem neuen Trauerhallenkonzept zur Ausgestaltung und zum Ablauf der Feiern für eine erhebliche Attraktivitätssteigerung gesorgt;
- die besonders begrüßten, aus Zahngolderlösen finanzierten ServiceMobile beschafft, die insbesondere von älteren gehbehinderten Friedhofsbesuchern kostenlos genutzt werden können (mit diesem Angebot konnte auch der Kraftfahrzeugverkehr auf den Friedhofswegen auf ein Mindestmaß begrenzt und der Erholungswert der Friedhöfe weiter gesteigert werden).



5. 2 Neue Bänke für die Friedhöfe



Im Dezember 2014 hat der Stadtrat die Mittel für ein neues Bankkonzept für die städtischen Friedhöfe freigegeben, mit dessen Umsetzung die Friedhofsverwaltung im Frühjahr 2015 beginnen wird. Dabei werden in einem Zeitraum von fünf Jahren die etwa 500 Sitzbänke Friedhöfen auf den sukzessive komfortable Modelle mit Rückenlehnen ersetzt. Die Maßnahme wird aus den Erlösen des Edelmetallverkaufs finanziert werden. Gleichzeitig erfolgt eine bedarfsgerechte Beschilderung der Friedhöfe. Beide Neuerungen werden Abstimmung mit dem Stadtseniorenrat umgesetzt.

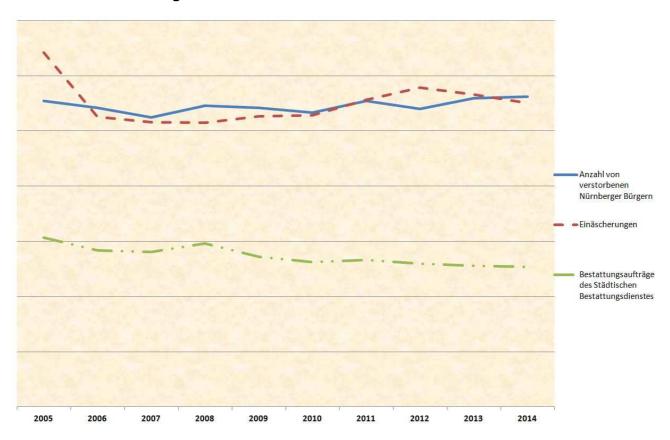
6. Fallzahlenentwicklung

6.1 Kennzahlen

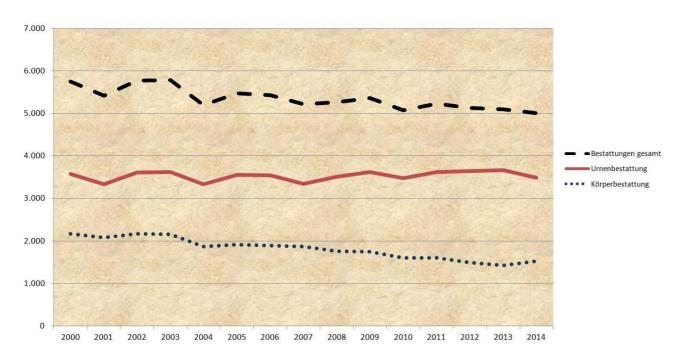
A Kennzahlen

Zeitraum	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2010 Jahr 2011 Jahr 2012 Jahr 2013 Jahr 2014	Jahr 2014
1 Einwohnerzahl	505.664	510.414	509.005	513.339	516.770
2 Anzahl von verstorbenen Nürnberger Bürgern	5.336	5.539	5.401	5.593	5.625
3 Erdbestattung	1.602	1.607	1.491	1.430	1.521
4 Urnenbeisetzungen	3.478	3.622	3.645	3.664	3.485
5 Beisetzungen gesamt	5.080	5.229	5.136	5.094	5.006
6 Belegte Gräber	63.356	62.778	62.765	61.976	61.425
7 Freie Gräber	7.232	7.938	8.048	8.829	9.398
8 Gräber gesamt	70.588	70.716	70.813	70.805	70.823
9 Belegungsgrad	%8'68	88,8%	88,6%	82,5%	86,7%
10 Personalstand - gesamt	180,01	184,53	176,50	189,52	190,24

6.2 Entwicklung der Fallzahlen in der Friedhofsverwaltung



6.3 Entwicklung der Bestattungszahlen in Nürnberg



7. Das Krematorium Nürnberg

Zur Geschichte des Krematoriums Nürnberg:

Bereits 1892 beschloss der Nürnberger Stadtmagistrat die Errichtung eines Krematoriums. Der erste grundlegende Schritt hierzu war die Gründung des Nürnberger Feuerbestattungsvereins im Jahr zuvor. Gefördert und vertreten wurde damals die Feuerbestattungsidee überwiegend von Protestanten, während sich die katholische Kirche lange Zeit vehement dagegen wehrte und ihren Mitgliedern diese Art der Bestattung untersagte.

Aufgrund fehlender gesetzlicher Grundlagen verweigerte das Bayer. Innenministerium trotz mehrfacher städtischer Anläufe die erforderliche Genehmigung. Letztlich entschied der Bayer. Verwaltungsgerichtshof am 20. Dezember 1911 zu Gunsten der Stadt Nürnberg. Zum Jahresende 1912 lagen in Bayern dann die gesetzlichen Grundlagen zur Einführung der Feuerbestattung vor. Am 19. Mai 1913 fand die erste Einäscherung im Krematorium Nürnberg statt; weitere 178 folgten im gleichen Jahr.

Das Krematorium Nürnberg

Zwischenzeitlich ist die Feuerbestattung in Nürnberg die überwiegende Bestattungsart: mehr als zwei Drittel der in Nürnberg Verstorbenen entscheidet sich aktuell für eine Urnenbestattung. Gleichzeitig übernimmt das Krematorium Nürnberg diese Aufgabe auch für die Kommunen in der Umgebung. Das Krematorium Nürnberg ist damit eine unverzichtbare Einrichtung der Daseinsvorsorge in der Region. Nach seiner Generalsanierung 2011/2012 ist seine maximale Kapazität auf 7.500 Einäscherungen pro Jahr ausgelegt. Seine ökologische Ausrichtung wurde 2014 mit einem Anerkennungspreis im Rahmen der Verleihung des städtischen Energiesparpreises gewürdigt.

Die Friedhofsverwaltung garantiert die Einäscherung und Aushändigung der Urne innerhalb von drei Werktagen. In besonderen Fällen und dem Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen sind Einäscherung und Bestattung der Urne auf einem städtischen Friedhof auch am Tag der Einlieferung möglich.

Sowohl der Nürnberger Stadtrat als auch die Verwaltungen der kirchlichen Friedhöfe in Nürnberg haben festgelegt, dass aus ökologischen Gründen nur biologisch abbaubare Urnen bestattet werden dürfen. Deshalb werden vom Krematorium Nürnberg grundsätzlich nur Grundurnen aus flüssigem Holz verwendet, die sich zeitnah im Boden zersetzen. Die Kosten für eine Einäscherung incl. der Urne betragen aktuell 351,05 €.

Neben zwei neu gestalteten Hallen für die Trauerfeiern bietet das Krematorium Nürnberg auch diverse Möglichkeiten für individuelle Abschiednahmen, bei Wunsch auch am offenen Sarg. Dabei können die Hinterbliebenen in Absprache mit der Friedhofsverwaltung sowohl die Termine für die Trauerfeiern, als auch die Termine für die Abschiednahmen frei gestalten.



Entsprechend der Regelung in der Bestattungsund Friedhofssatzung verwendet die Stadt Nürnberg den Erlös aus dem Verkauf der bei den Einäscherungen anfallenden Metallrückstände zur "Förderung einer Kultur der Pietät, des Sterbens und der Totentruhe". Im Berichtszeitraum hat der Stadtrat beschlossen, die Einnahmen für folgende Maßnahmen zu verwenden:

- die Beschaffung von 500 Friedhofsbänken im Laufe der kommenden fünf Jahre
- eine neue Bestuhlung für die Trauerhalle auf dem Südfriedhof
- die künstlerische Ausgestaltung der Trauerhalle auf dem Südfriedhof im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen
- die Beschaffung weiterer Servicemobile zum Transport Gehbehinderter auf den Großfriedhöfen
- die Beschaffung elektrischer Orgeln für die Trauerhallen auf dem Süd- und dem Westfriedhof
- die Errichtung einer dringend notwendigen Toilettenanlage auf dem Gelände des Südfriedhofes
- die Unterstützung der Hospizarbeit.





8. Der "Städtische Bestattungsdienst"

Städtischer Bestattungsdienst

8.1 Leistungen im Sterbefall

Der Städtische Bestattungsdienst ist ein Institut der Stadt Nürnberg. Er versteht sich als traditionsreiches und bürgernahes Unternehmen. Als Unternehmen der Stadt Nürnberg sieht es sich einer transparenten und kostenschonenden Arbeitsweise verpflichtet.

Die Beisetzungskultur ist in einem stetigen Wandel. Der Städtische Bestattungsdienst trägt daher den aktuellen Entwicklungen in seinem Dienstleistungsangebot Rechnung. Er bietet den Kunden das ganze Spektrum der Dienstleistungen rund um die Bestattung. Verständlich, einfühlsam und kostengünstig: Ein Abschied in sicheren Händen.

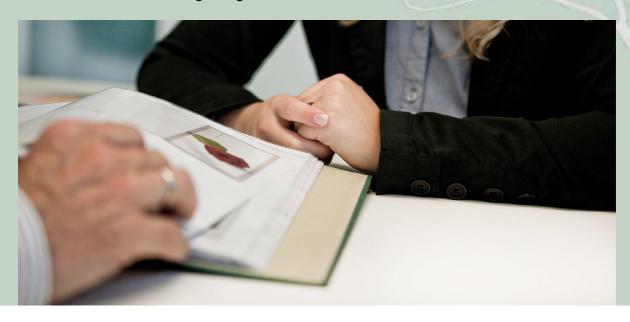
Ein sofortiger Kontakt zur Klärung der ersten Fragen nach dem Ableben eines Angehörigen ist rund um die Uhr telefonisch möglich. Die drängendsten Fragen zur Abholung des verstorbenen Angehörigen und zu den weiteren erforderlichen Schritten werden damit ohne Verzögerung unverzüglich beantwortet.

In dieser Situation bieten die erfahrenen und verständnisvollen Beraterinnen und Berater den Angehörigen Hilfestellungen bei der Gestaltung einer würdigen und pietätvollen Bestattung. Dabei können die Wünsche und Vorstellungen der Verstorbenen und der Angehörigen im

Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen individuell berücksichtigt werden. Je nachdem, ob eine Erdbestattung oder eine Feuerbestattung vorgesehen ist, werden die einzelnen Schritte ausführlich besprochen und in die Wege geleitet.

Von der Auswahl des Sarges über die Gestaltung einer Trauerfeier, den Blumenschmuck bis hin zur Beisetzung: Alle Details werden abgeklärt und Alternativen dargestellt. Auch Seebestattungen, Baumbestattungen oder andere Möglichkeiten der Beisetzung pflegefreien Ruhestätten werden angeboten. Über das Bestattungssortiment und die Dienstleistungen des Städtischen Bestattungsdienstes informiert ausführlich der Internetauftritt "www.bestattungsdienst.de" und eine neu produzierte Informationsbroschüre.

Neben den für die Angehörigen durch den Städtischen Bestattungsdienst möglichen Dienstleistungen, sind leider in einem Sterbefall auch einige Formalitäten zu beachten und Anträge zu stellen. Soweit möglich übernimmt diese Tätigkeiten der Städtische Bestattungsdienst oder bietet Unterstützung und Rat, wenn die Angehörigen persönlich tätig werden müssen.



8.2 Bestattungsvorsorge

Der Städtische Bestattungsdienst bietet, neben der Hilfe im akuten Sterbefall, auch eine umfassende Beratung zur Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten. Derzeit werden ca. 10.000 Vorsorgeverträge verwaltet, die eine Bestattung ganz nach eigenen Wünschen und Vorstellungen sicherstellen. Es wird auch hier eine ausführliche Beratung für einen Vorsorgevertrag angeboten, die für beide Vertragspartner die gewünschten Leistungen und die zu erwartenden Kosten aufzeigt.

Der Städtische Bestattungsdienst berät dabei sowohl hinsichtlich der Anlage der zur Finanzierung der Vorsorge erforderlichen Geldmittel und zeigt Möglichkeiten auf, bestehende Versicherungen und Guthaben zur Finanzierung heranzuziehen. Auch die Vorsorge ist beim Städtischen Bestattungsdienst in sicheren Händen.



Falls keine ausreichenden Mittel zur Deckung der zu erwartenden Bestattungskosten vorhanden sind, kann durch den Städtischen Bestattungsdienst eine Bestattungskostenversicherung mit monatlichen Prämienzahlungen vermittelt werden.

8.3 Sonstige Dienstleistungen

Auch bei der Regelung der Grabpflege sind die Berater gerne behilflich. Die Überführung eines Verstorbenen wird sowohl in Deutschland als auch in das Ausland vorbereitet und durchgeführt.

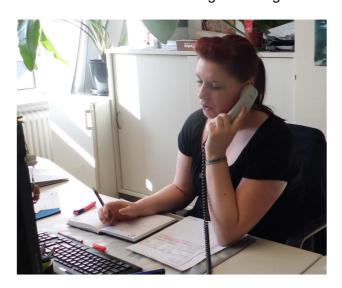
8.4 Persönliche Beratung

Die Beratung der Hinterbliebenen im Trauerfall oder der am Abschluss eines Vorsorgevertrages Interessierten erfolgt entweder in den Räumen des Beratungszentrums oder auch bei Hausbesuchen. Das Beratungszentrum bietet angenehm gestaltete Räume im Erdgeschoß des Anwesen Spitalgasse 1 in Nürnberg. In einem pietätvollen Rahmen erwartet die Hinterbliebenen eine gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbare, kundenfreundliche Anlaufstelle.



9. Ausbildung

Die Nürnberger Friedhofsverwaltung bildet als einzige Bayerische Kommune seit 2007 regelmäßig und mit herausragenden Ergebnissen "Bestattungsfachkräfte" aus. Dadurch soll für die Zukunft ein Höchstmaß an Kompetenz im Nürnberger Friedhofs- und Bestattungswesen sicher gestellt werden. Im Rahmen der Ausbildung werden fundierte Kenntnisse in der Organisation von Trauerfeiern, in der Betreuung der Hinterbliebenen, im Öffnen und Schließen der Gräber, sowie im Beisetzen von Särgen und Urnen vermittelt. Städtischen Bestattungsdienst und im Krematorium Nürnberg erwerben die Auszubildenden Kenntnisse in der Abholung der Leichen, deren Versorgung und Einbettung und in der Kremationstechnik. Die Auszubildenden und die Friedhofsverwaltung wurden auch 2013 und 2014 für ihre Erfolge beim Prüfungsabschluss bzw. als Ausbildungsbetrieb geehrt.



10. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Baustein bei der Sensibilisierung Bürgerinnen und Bürger Notwendigkeit der Bestattung auf Friedhöfen ist in unserer von den Medien geprägten Welt eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit. Hier hat Friedhofsverwaltung für ihre Geschäftsbereiche jeweils eingängige Internetauftritte konzipiert. Sie sollen die Betroffenen und Interessierten aktuell über die zeitgemäßen Angebote informieren und auf Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit Bestattung stehen und die Foren für die Erinnerung an die Verstorbenen bieten, hinweisen. So z. B. auf die zusammen mit den Seelsorgerinnen der Städtischen Kinderklinik und der Klinik Hallerwiese organisierten Gedenkveranstaltungen für totgeborene Kinder auf den "Seelenfeldern" des Süd- und des Westfriedhofs, die Feiern in der Vorweihnachtszeit für Angehörige, die im Laufe Jahres einen geliebten Angehörigen verloren haben.

Daneben bieten die regelmäßigen Geschäftsberichte, Informationsbroschüren und Informations-CDs wie z.B. der "Friedhofswegweiser", sowie Vorträge und Führungen der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich ausführlich über die Leistungen der Friedhofsverwaltung zu informieren.

Ein besonderes Augenmerk auf die Angebote des Städtischen Bestattungsdienstes konnte durch das eingängige Logo, das ein stilisiertes Ginkgoblatt darstellt, sowie das im Jahre 2010 eröffnete Infozentrum an zentraler Stelle mitten im Stadtzentrum im Erdgeschoss des Anwesens Spitalgasse 1, erreicht werden.



11. Anlagen

11.1 Gebühren im Städtevergleich

Gebühren- tatbestand	Nürnberg	Bielefeld**	Bonn	Düsseldorf	Leipzig	Mainz	München
Wahlgrab einfachtief	35,00	66,00	96,81	65,83	43,70	72,00	35,00
Reihengrab	30,00	68,43	87,00	0,00	20,35	41,00	0,00
Urnennische (mind. 2 Urnen)	50,00	80,00	34,53	0,00	88,20	49,00	86,00
Urnenerdgrab (4 Urnen)	24,00	50,50	72,96	79,74	32,55	51,00	103,00
Öffnen/Schließen Erdgrab und Beisetzung	930,00	1.041,00	940,67	1.020,05	366,00	1.315,00	1.003,00
Öffnen/Schließen Urnengrab und Beisetzung	145,00	100,00	425,76	360,81	115,00	137,00	384,00
Mindestruhefrist in Jahren	10	25	zw. 15-40	20	20	20	10

Aus der Übersicht ist erkennbar, dass die Gebühren der Stadt Nürnberg vergleichsweise niedrig sind.

Dieses Ergebnis wird durch einen im Jahr 2014 durch das Online-Portal "Bestattungen.de" veröffentlichten Gebührenvergleich für Erdwahlgräber bestätigt. Demnach zählt Nürnberg zu den preisgünstigsten Kommunen.

Auch die vorgeschlagene maßvolle Erhöhung ergibt keine Änderung im dargestellten Ranking. Mit einer Anhebung der Gebühren kann jedoch die Ertragslage verbessert werden.

Grabgebühren deutscher Großstädte 2014

Rang	Stadt	Kosten	GfK-Kaufkraftindex
1.	Bochum	2.096,00 €	88 bis 96
2.	Hannover	2.039,00 €	104 bis 112
3.	Bonn	1.936,00 €	112 bis 120
4.	Dortmund	1.920,00 €	88 bis 96
5.	Stuttgart	1.660,00 €	112 bis 120
6.	Bielefeld	1.620,00 €	96 bis 104
7.	Köln	1.556,00 €	104 bis 112
8.	München	1.380,00 €	128 und mehr
9.	Essen	1.320,00 €	96 bis 104
10.	Düsseldorf	1.316,52 €	120 bis 128
11.	Münster	1.180,00 €	104 bis 112
12.	Hamburg	1.140,00 €	104 bis 112
13.	Duisburg	1.133,00 €	80 bis 88
14.	Wuppertal	1.000,00 €	96 bis 104
15.	Bremen	964,80 €	88 bis 96
16.	Frankfurt/Main	949,60 €	112 bis 120
17.	Leipzig	874,00 €	80 bis 88
18.	Nürnberg	700,00€	104 bis 112
19.	Dresden	558,81 €	88 bis 96
20.	Berlin	520,00€	88 bis 96

Quelle: Bestattung.de (Untersuchung 01/2014) / GfK-Kaufkraftindex 2014 Basis: Erdwahlgrab mit einer Nutzungsdauer von 20 Jahren; ausgewählte Friedhöfe; Gebühren teilweise auf 20 Jahre hochgerechnet

11.2 Ausbildungserfolge

SIEGERURKUNDE

LEISTUNGSWETTBEWERB DES DEUTSCHEN HANDWERKS

FRAU KATHARINA GÖTZ

IST AUS DEM LEISTUNGSWETTBEWERB DES DEUTSCHEN HANDWERKS ${\rm IN~BAYERN~ALS}$

LANDESSIEGER

IM WETTBEWERBSBERUF

BESTATTUNGSFACHKRAFT

HERVORGEGANGEN.

COBURG, 25. OKTOBER 2013
BAYERISCHER HANDWERKSTAG



PRÄSIDENT

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

LANDESINNUNGSMEISTER

URKUNDE

LEISTUNGSWETTBEWERB DES DEUTSCHEN HANDWERKS
ALS DANK UND ANERKENNUNG FÜR DIE HERVORRAGENDE AUSBILDUNGSLEISTUNG WIRD DEM BETRIEB

Stadt Nürnberg - Friedhofsverwaltung

DIESE URKUNDE VERLIEHEN.

DER AUSGEBILDETE LEHRLING

Björn Jagiella

ERHIELT IM LEISTUNGSWETTBEWERB DES DEUTSCHEN HANDWERKS DIE AUSZEICHNUNG

II. LANDESSIEGER

IM BERUF

Bestattungsfachkraft

SCHWEINFURT, IM OKTOBER 2014

BAYERISCHER HANDWERKSTAG



PRÄSIDENT

HAUPTGESCHAFTSFUHRER

Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg, Friedhofsverwaltung Spitalgasse 1, 90403 Nürnberg Tel.: (09 11) 2 31 - 84 83 www.friedhofsverwaltung.nuernberg.de www.bestattungsdienst.nuernberg.de www.krematorium.nuernberg.de

Redaktion:

Günther Gebhardt Michael Müller Rainer Kleylein Manuela Neubauer-Tsiampazi Gerhard Wellenhöfer

Bildnachweise:

- © Graubalance GmbH & Ludwig Olah
- © Michael Gärtner
- © Firma Runge

Umschlaggestaltung:

Michael Gärtner

Druck:

noris inklusion gemeinnützige GmbH

Auflage:

150 Exemplare

Erscheinungstermin:

April 2015